

# Zusammenfassung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **64 (1991)**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ZUSAMMENFASSUNG

Anhand der verzeichneten Literatur und unseren Recherchen haben wir die komplexen Probleme dargestellt, die mit der ersten und zweiten JGK verbunden waren und noch immer sind. Im 19. Jahrhundert gelang es dem Arzt, dem späteren Grossrat und Regierungsrat Dr. med. Johann Rudolf Schneider (1804–1880) aus Meienried in langjährigen Bemühungen, der 1. JGK zum Durchbruch zu verhelfen. Er gilt deshalb zu Recht als «Retter des Seelandes» vor Überschwemmungen und Versumpfung. Im Verlaufe des 16.–19. Jahrhunderts wurden verschiedene Korrektionsprojekte ausgearbeitet. Wir erwähnen die wichtigsten, diejenigen von Tulla (1816) und La Nicca (1842) und zeigen anhand von zeitgenössischen topographischen Karten (1854, 1860, 1863) den Zustand und den Verlauf der Aare von Aarberg und der Zihl, dem Abfluss aus dem Bielersee, bis zu ihrer Vereinigung in der «Höll» im «Häftli» bei Büren. Die 1. JGK hatte zum Ziel, die Sicherung der weiten Talebenen von Enteroches bis hinab nach Solothurn vor Überschwemmungen der Aare und der Juragewässer, ihre Entsumpfung und Kultivierung. Diese Ziele erreichte die 1. JGK durch die Ableitung der Aare in den Bielersee, durch die Senkung des Bielersees durch die Ausführung des Nidau-Büren-Kanals, die Senkung des Neuenburgersees durch die Korrektur der oberen Zihl und diejenige des Murtensees durch die Korrektur der untern Broye. Die mittleren Seestände wurden um ca. 2,5 m, die höchsten Seestände um etwa 2 m und die Tiefststände um etwa 3 m abgesenkt. Die freiwerdenden Uferstreifen der Seen stellten öffentliches Eigentum dar. Bei der St. Petersinsel bildete sich eine Landverbindung nach Erlach. Rund um die Seen kamen Pfahlbauten zum Vorschein. Zur Entsumpfung und Entwässerung der Möser wurde eine grosse Binnenkorrektur durchgeführt. Ein grosses Kanalnetz von rund 63 200 m Länge wurde ausgeführt. Wir haben den Wasserhaushalt des Einzugsgebietes der Juragewässer beschrieben. Besondere Aufmerksamkeit haben wir der Aarestrecke zwischen Büren und Solothurn mit ihren Mäandern gewidmet und durch Kartenausschnitte illustriert.

Die 1. JGK hatte ihre Aufgabe erfüllt, verschwunden waren die verheerenden Überschwemmungen durch die Aare. Dieses grosse Werk wurde durch die 2. JGK verfeinert und vollendet. 57 km Kanal- und Flussstrecken wurden korrigiert. Die Ausflusskapazität aus dem Bielersee wurde gesteigert, die Hochwasserabsenkung in Solo-

thurn erreicht und das Aaretal vor Überschwemmungen geschützt. Das Flusskraftwerk Flumenthal reguliert die Niederwasserhaltung der Aarestrecke bis zum Wehr Port. Die Höchststände der 3 Seen wurden um etwa 80 cm gesenkt, der Aarespiegel in Solothurn um etwa 1 m. Die Absenkung der Höchststände der Seen war notwendig geworden, weil sich die kultivierten Ebenen durch allgemeinen Wasserentzug seit der 1. JGK bis um 1 m und mehr gesenkt hatten. Die 3 Seen wurden zu einem Einheitssee von rund 300 km<sup>2</sup> Fläche und einem Retentionsvermögen von rund 300 Mio m<sup>3</sup> vereinigt. Das ganze System der Juraseen wurde regulierfähig gemacht. Das Wehr Port reguliert die Wasserstände der Seen und den Abfluss der Aare. Wir haben das Flusskraftwerk Flumenthal vorgestellt. Die Melioration im Brühl Solothurn wurde besprochen und die Anpassungen der Meliorationen zwischen Grenchen und Solothurn begründet. Ein Kapitel war der Entwicklung der Landschaft gewidmet. Die Schwankungsbereiche der Aare und der Seenstände wurden belegt, das Hochwasser von 1944 haben wir rechnerisch verfolgt. In einem letzten Kapitel wurde die Regulierung des ganzen Gewässersystems behandelt.

Für wertvolle Auskünfte und Unterlagen danke ich in erster Linie den Beamten des Wasser- und Energiewirtschaftsamtes des Kantons Bern. Zu Dank verpflichtet bin ich ebenfalls dem Wasserwirtschaftsamt und dem Meliorationsamt des Kantons Solothurn, ferner den Staatsarchiven der Kantone Bern und Solothurn und der Direktion der ATEL Olten.